

Achtzehntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 7. März 1861.

Erster Theil.

Sinfonie (Nr. 1, Cdur) von L. van Beethoven.

Scene und Arie aus Oberon, von C. M. von Weber, gesungen von Frau *Doris Cagliati-Tettelbach*, Königl. Hofopernsängerin aus Hannover.

Ocean! du Ungeheuer! Schlangen gleich  
Hältst du umschlungen rings die ganze Welt.  
Dem Auge bist ein Anblick voll Grösse du,  
Wenn friedlich in des Morgens Licht du schläfst.  
Doch wenn in Wuth du dich erhebst, o Meer,  
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,  
Malmend das mächtige Schiff, als wär's ein Rohr,  
Dann, Ocean, stellst du ein Schreckbild vor.

Noch seh' ich die Wellen toben,  
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,

An der Brandung, wild gehoben,  
Jede Lebenshoffnung scheitern! —  
Doch still! seh' ich nicht Licht dort  
schimmern

Ruhend auf der fernen Nacht,  
Wie des Morgens blasses Flimmern,  
Wenn vom Schläfe er erwacht?  
Heller schon empor es glühet  
In den Sturm, dess Nebelzug  
Wie zerrissne Wimpel fliehet,  
Wie flücht'gen Rosses Mähnenflug.

Und nun die Sonn' geht auf! — Die  
Winde lispeln leis!  
Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.  
Wolkenlos strahlt jetzt die Sonne  
Auf die Purpurwellen nieder,  
Wie ein Held nach Schlachtenwonne  
Im Triumph sein Zelt sucht wieder.

Ach! vielleicht erblicket nimmer  
Wieder dieses Aug' ihr Licht!  
Lebe wohl, du Glanz, für immer!  
Denn für mich erstehst du nicht. —  
Doch, was glänzt dort schön und  
weiss?

Hebt sich mit der Wellen Heben?  
Ob ein Vogel schwebt im Kreis,  
Wo die Fluth geraubt ein Leben?  
Nein! — kein Vogel ist's! — Es  
naht!

Heil! es ist ein Boot — ein Schiff!  
Und ruhig segelt's seinen Pfad,  
Ungestört, durch das Riff.

O Wonne! — Mein Hüon! zum Ufer  
herbei!

Schnell! Schnell! Dieser Schleier! Er  
weht! O Gott! mach' uns frei!  
Sie sehn mich! — Schon Antwort! Sie  
rudern mit Macht!

Hüon! — Mein Hüon! — Mein Gatte!  
— Der Retter wacht!